

„Das Leben fehlt“

Der Dermatologe Walter Trettel, 62, Leiter einer Klinik für plastische Chirurgie in Hamburg, über das modernisierte Gesicht des ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten Silvio Berlusconi

**SPIEGEL:** Herr Dr. Trettel, was ist mit Silvio Berlusconi passiert?

**Trettel:** Er hatte eine Haartransplantation, und die Zwischenräume auf der Kopfhaut könnten pigmentiert sein, würde ich sagen, die Gesichtshaut und die Oberlider sind gestrafft worden.

**SPIEGEL:** Ist das alles?

**Trettel:** Nein, der Stirnbereich inklusive Zornesfalte wurde offenbar mit Botox behandelt, die Nasenlabialfalte ist wohl unterspritzt worden.



PIER MARCO TACCA / GETTY IMAGES

**SPIEGEL:** Und? Finden Sie es gelungen?

**Trettel:** Na ja. Es sieht ein bisschen künstlich aus. Das Gesicht eines 76-jährigen Mannes ganz ohne Falten, das hat etwas Clownhaftes. Das Leben fehlt.

**SPIEGEL:** Warum macht er das?

**Trettel:** Er hat eine junge Freundin, da will er wohl mithalten. Schönheitschirurgische Eingriffe, besonders Unterspritzungen von Falten, haben Suchtpotential.

**SPIEGEL:** Sie glauben, Berlusconi hat die Kontrolle verloren?

**Trettel:** Aus meiner Praxis weiß ich, dass manche Patienten eher gebremst werden müssen. Das erfordert manchmal viel Einfühlungsvermögen.



Tanzende Palästinenser im Videoclip

QUELLE: YOUTUBE.COM

Tänzer mit Botschaft

Auf den ersten Blick sieht es witzig aus: **Mohannad Barakat**, 30, und sechs weitere Palästinenser, darunter zwei Kinder, tanzen zu dem südkoreanischen Welthit „Gangnam Style“ durchs Bild. Am Strand, an einer leeren Tankstelle, vor Häuserruinen filmten sie mit einem Mobiltelefon. Sie

taten es nicht aus Spaß, sondern aus Frust. Stromausfall, Benzinmangel, Arbeitslosigkeit, das sind die Alltagsprobleme der Menschen, die in Gaza leben müssen. Die Gruppe wolle die Welt aufrütteln, so Barakat. „Es gibt ungefähr 5000 politische Gefangene in israelischen Gefängnissen, darunter Leute im Hungerstreik, Kinder und Frauen.“

Musikerin ohne Mikro

Triumph oder Desaster – das war die Frage nach der Präsentation ihrer ersten Modekollektion auf der Fashion Week in London: Die britische Online-Ausgabe der Glamour-Zeitschrift „Elle“ attestierte **Rihanna**, 25, ein „gutes Auge“ und „Aufmerksamkeit für Details“. Das Internetmagazin „The Daily Beast“ hingegen befand, dass die für die Modekette River Island entworfenen Klamotten der Popsängerin „ohne einen Hauch von Stil“ und „erwartungsgemäß ordinär“ gewesen seien. Ein Mann, der ein Mädchen in einem dieser Rihanna-Outfits zufällig in einer Bar antreffe, könnte leicht auf den Gedanken kommen, sie sei eine Prostituierte. Die Musikerin hat derweil schon ihren nächsten Auftritt ohne Mikrofon und Band angekündigt: Rihanna wird für eine Kosmetikfirma eine Make-up-Linie entwerfen, die im Mai vorgestellt werden soll.



CHRISTOPHER POLK / GETTY IMAGES FOR MARAS